Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **7 (1947)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER FILM BERATER

VII. Jahrgang Nr. 5
März 1947
Halbmonatlich

HERAUSGEGEBEN VON DER
FILMKOMMISSION DES SKVV

Als wär es heut (And now tomorrow). III. Für Erwachsene.

Produktion: Paramount; **Verleih:** EOS.; **Regie:** Irwin Pichel.
Hauptdarsteller: Loretta Young, Alan Ladd usw.

Wohl die beste Qualität dieses Films ist seine innere und äussere Ausgeglichenheit. Gerade bei Romanverfilmungen wird oft einseitig eine Tatsache oder ein Mensch hervorgehoben, und so kommt es, dass mancher Film eine ganz eigenwillige Darstellung einer Geschichte wiedergibt und deshalb auch viele Romanleser enttäuscht. Beim Streifen «Als wär es heut» ist offensichtlich darauf verzichtet worden, jene Momente auszuwerten, die immer, wenn auch oft ein billiger Publikumserfolg begründen. Er zeigt mit schlichter und darum überzeugender Wahrhaftigkeit das Schicksal eines in wohlhabendem Milieu aufgewachsenen Mädchens, das kurz nach seiner Verlobung schwer erkrankt und das Gehör ganz verloren hat. Sie eilt von Spezialist zu Spezialist und ganz entmutigt lässt sie sich dann noch fast widerwillig von einem jungen Arzt ihres Heimatortes behandeln. Dieser Arzt stammt aus ganz bescheidenen Verhältnissen und er hat es sich zur Lebensaufgabe gemacht, seine Forschungen auf dem Gebiete der Ohrenheilkunde vor allem der ärmern Bevölkerung zugute kommen zu lassen. So ist auch seine Haltung gegenüber der reichen Miss Blair anfangs eine recht ablehnende. Nach langer mühseliger Behandlung gelingt es ihm, sie von ihrem Leiden zu heilen und er erschliesst ihr dann gleichzeitig den Sinn eines lebenswerten, sozialeingestellten Daseins. Die beiden Hauptdarsteller spielen ihre Rolle ganz unauffällig, erlebt und darum überzeugend. Was den Film noch besonders empfehlenswert macht, ist seine natürliche Herzlichkeit, mit der die schwierigen Probleme der sozialen Unterschiede gelöst werden. Die Ueberbrückung des Klassenhasses wird nicht einfach durch schöne Worte abgetan, sondern die Tat soll beweisen, dass beide Teile ihre ichbezogenen Interessen aufgeben und sich entgegenkommen müssen. Darum dürfte dieser Streifen eine nachhaltigere Wirkung zeitigen, als es auf den ersten Blick scheinen mag. 494

Uranium (Notorious). III. Für Erwachsene.

Produktion und **Verleih:** RKO Radio Films; **Regie:** Alfred Hitchcock.
Darsteller: Gary Grant, Ingrid Bergman, Claude Rains, Mme Konstantin u. a.

Noch lastet das Geheimnis der Atombombe wie eine fürchterliche Drohung über der Menschheit, und schon hat sich Hollywood des Themas bemächtigt. Der Kampf um den Rohstoff der Atomenergie, das Uranerz, bildet die Grundlage der Handlung. Die Tochter eines eben verurteilten Verräters wird vom amerikanischen Geheimdienst als Gegenspionin gegen eine deutsche Spionagegruppe in Rio de Janeiro benützt, um herauszufinden, woher das Uranerz stammt, das ein paar deutsche Wissenschaftler in Südamerika für ihre Atomexperimente benützen. Das einzige Mittel ist eine Scheinheirat mit dem Chef der Gruppe (der einzige moralische Vorwurf, den wir dem Film machen müssen!), zu der sie sich nur widerwillig entschliesst, denn sie liebt einen amerikanischen Agenten. Es gelingt ihr, während eines grossen Hausballes in den Besitz der wichtigen Informationen zu gelangen. Aber ihr Mann entdeckt den Verrat und versucht sie unauffällig zu beseitigen. Nur das kühne Dazwischentreten des amerikanischen Agenten rettet sie vor dem sicheren Tod. — Die Handlung entwickelt sich in beinahe kammerspielartiger Begrenzung des Ortes und der Personen und die dramatische Spannung wächst nicht aus einer sich überstürzenden Folge von Flucht und Verfolgung, sondern aus der unheimlich starken Konzentration von Milieu und Charakteren. Es ist der Hitchcock der psychologischen Entwicklung, wie man ihn aus «Suspicion» kannte, nur dass hier die künstlerische Kraft der filmischen Ausdrucksweise noch viel eindringlicher und geschlossener ist. Hervorragend sind auch die beiden Hauptdarsteller: Gary Grant in der Rolle des amerikanischen Agenten, Ingrid Bergmann als Gegenspionin. Als weitere wichtige Rolle nennen wir noch den vorzüglich gezeichneten Bandenchef in der Darstellung von Claude Rains. 495